

Königliches Christianeum

zu

Altona.

Ostern 1894.

Abhandlung:

Die Bäume der Elbchaussee.

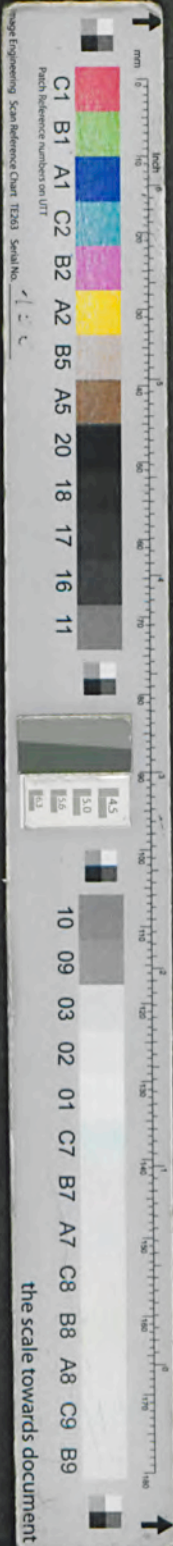
Vom Oberlehrer H. Homfeld.



ALTONA.

Druck von Peter Meyer.

Programm Nr. 277.



Königliches Christianeum

zu

Altona.

Ostern 1894.

Abhandlung:

Die Bäume der Elbchaussee.

Vom Oberlehrer H. Homfeld.



ALTONA.

Druck von Peter Meyer.

Programm Nr. 277.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



Die folgenden Blätter wenden sich nicht sowohl an Gärtner oder Botaniker, denen sie kaum etwas Neues bieten werden; der Verfasser hofft vielmehr, eine Anleitung zu liefern, welche jeden aufmerksamen Beobachter in den Stand setzt, die häufigeren Bäume unserer Umgegend kennen zu lernen.

Aus dem so gesteckten Ziel erklärt sich zunächst eine weitgehende Beschränkung des Stoffes. Es ist nicht das Bestreben gewesen, alle Unterschiede der Familien, Gattungen, Arten und Abarten ganz systematisch zu entwickeln, noch weniger empfahl es sich, eine möglichst große Zahl von Species aus unserer Umgegend zusammenzubringen. Das Gebiet ist eng begrenzt, es umfaßt die jedem zugängliche Elbchaussee von Altona bis Teufelsbrücke; und auch hier sind (mit wenigen Ausnahmen) nur diejenigen Bäume beschrieben, welche in den anliegenden Gärten in ausreichend entwickelten Exemplaren vorhanden sind und so stehen, daß sie für gute Augen vom Wege aus erkennbar sein werden. Diese Beschränkung hat allerdings zur Folge, daß mancher sonst nicht gerade seltene Baum in der Aufzählung fehlt.

Besondere Sorgfalt ist verwendet auf genaue Angabe der Standörter einzelner gut ausgebildeter Stämme jeder Baumart. Soweit das Gebiet von Altona (Ottensen, Othmarschen) reicht, sind die Hausnummern der Besitzungen genannt, in Klein-Flottbek, wo die Häuser noch keine Nummern tragen, mußten die Zahlen auf den Telegraphenpfählen aushelfen. Daß diese Zahlen auch auf dem Altonaer Gebietsteile mit herangezogen sind, wird man beim Aufsuchen bestimmter Bäume als praktisch anerkennen.

Die meisten der beschriebenen Arten sind Ausländer, aber auch die einheimischen Bäume (mit Ausnahme der Obstbäume) durften nicht wegleiben, weil es von manchen unter ihnen Gärtnerabarten giebt, deren Zugehörigkeit zur Stammform nicht ohne weiteres in die Augen springt.

Der Boden, auf dem unsere Pflanzen wachsen, ist der feste, wenig durchlässige Lehm des mittleren Diluviums, welcher den meisten Bäumen wohl ausreichende Nährstoffe bietet, aber der Entwicklung einer tief in die Erde dringenden Pfahlwurzel hinderlich ist. Daraus

erklärt sich, daß manche Bäume von einem gewissen Alter an nicht mehr gedeihen wollen.

Das Gebiet ist fast überall so mit größeren Bäumen bestanden, daß für den kleineren Nachwuchs ausreichender Schutz vorhanden ist. Bietet doch die Chaussee auch im Winter dem Spaziergänger immer einen leidlich geschützten Weg.

Die vorherrschenden Westwinde entführen aus unserem Städtegebiet den Steinkohlenrauch und die mit ihm in die Luft gehende, dem Pflanzenwuchs besonders schädliche schwefelige Säure zumeist in der Richtung auf Hamburg. Die traurigen Folgen davon zeigen sich für jeden, der die Nadelhölzer des Hamburger botanischen Gartens oder des Harvestehuder Wegs mit denen der Elbchaussee vergleicht. Aber auch in unserem Gebiet wird es in der Nähe der Stadt immer schwieriger, schöne Nadelhölzer zu ziehen, während in der Gegend von Flottbek die störenden Einflüsse noch nicht in dem Maße hervortreten.

Bei einzelnen Bäumen ist angegeben, daß sie gegen unser Klima empfindlich sind, doch ist es oft schwer, über diesen Punkt etwas Allgemeingültiges zu sagen. Gar nicht so selten sind bestimmte Arten, die als ziemlich hart galten, auf einmal beinahe ausgestorben. Das Thermometer ist hier nicht allein maßgebend, vielfach kommt die vorübergehende Witterung und der Monat, in welchen die Frostperioden fallen, wesentlich mit in Betracht. Unser Gebiet läßt manche Pflanze überwintern, die in Ostdeutschland nicht aushalten, während die Bestände anderer Arten aus dem milderen Westen (Holland) öfters erneuert werden müssen.

Die Höhenangaben sind stets als Maximalmaße anzusehen, welche auch im Vaterland der Bäume nur unter ganz besonders günstigen Umständen erreicht werden. Daß Stämme von 100 m Höhe auf dem hohen Elbufer unseren Stürmen nicht widerstehen würden, liegt wohl auf der Hand. Die älteren Mammutbäume unseres Gebiets zeigen schon jetzt mehr Neigung zum Dicken- als Höhenwachstum.

Die folgende Aufzählung richtet sich in der Reihenfolge der Familien und der Benennung, vielfach auch der Beschreibung der Arten nach dem Werke „Deutsche Dendrologie von Dr. Emil Koehne. Stuttgart 1893“. Für mancherlei mündliche Auskunft ist der Verfasser Herrn Handelsgärtner Ansoerge in Flottbek zu besonderem Danke verpflichtet.

A. Nadelhölzer.

(Coniferae, Zapfenträger).

Blätter meist nadel- oder schuppenförmig (mit Ausnahme von Ginkgo und Araucaria). Blüten*) ohne Blütenhülle, eingeschlechtig, d. h. zum Teil nur Staubgefäße enthaltend (männliche Blüten), zum Teil nur Samenknospen (weibliche Blüten). Samenknospen nicht in geschlossenen Fruchtknoten, sondern nackt auf flachen, meist Zapfen bildenden Fruchtblättern, die weder Griffel noch Narbe haben. Jede männliche Blüte hat das Ansehen einer kleinen Ähre.

I. Familie: Taxaceae, Eibengewächse.

Blüten zweihäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Stämmen. Reife Samen mit fleischiger Hülle, pflaumenähnlich.

1. Taxus Linné, Eibe.

1. *Taxus baccata* Linné, gemeine Eibe.

Blätter immergrün, schmal- bis breitlinealisch, meist scharf zugespitzt, abwechselnd gestellt und zweizeilig gescheitelt. Same mit roter, fleischiger, oben offener Hülle. Blütezeit April. Höhe bis 25 m. Europa bis Japan, auch in Deutschland stellenweise wildwachsend. Bei uns eine der häufigsten Zierpflanzen, meist mit Cupressaceen zusammengepflanzt. Bildet jung rundliche Büsche (die Reihe vor Nr. 161). Ältere Stämme werden meist struppig (rechts von der Einfahrt Nr. 41), halten sich nur dann dicht belaubt, wenn sie öfters beschnitten werden (die Gruppen am Wege rechts und links vor der Villa Nr. 207).

Die bekannteste Gärtnerform der Eibe ist die Abart *hibernica* Mackay, zuerst in Irland gefunden, von streng säulenförmigem, dicht gedrungenem Wuchs, mit aufrechten Ästen. Blätter allseitig abstehend.

*) Von allen Nadelhölzern mit größeren Zapfen blühen bei uns die Lärchen am reichlichsten auch an den erreichbaren unteren Zweigen.

Auf dem Rasen vor Nr. 190 rechts von der großen Buche. Hier sind, wie sonst vielfach bei Pyramidenbäumen, mehrere Stämme zusammengepflanzt. Drei einzelne Bäumchen stehen vor dem Hause rechts vom Telegraphenfahl 22.

Die Eibe ist giftig, doch sollen die Früchte unschädlich sein. *)

II. Familie: Abietaceae, Tannengewächse.

Blüten einhäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten auf demselben Stamm (nur *Araucaria* zweihäusig). Blätter spiralig gestellt, dabei oft gescheitelt oder an Kurztrieben quirlig zusammengedrängt, die zahlreichen Schuppen der holzigen Zapfen stets spiralig.

2. *Araucaria* Jussieu, Chilitanne.

2. *Araucaria imbricata* Pavon, Chilitanne.

Krone kegelförmig, mit sehr regelmässig abstehenden, armleuchterartig ausgebreiteten Ästen. Blätter eilanzettlich, starr abstehend. Höhe bis 50 m. Südchile. Bedarf bei uns eines sehr sorgfältigen Winterschutzes. Hinter dem Gärtnerhause an der Südseite der Chaussee gegenüber Telegraphenfahl 34, im Winter umgeben mit einem vom Wege aus sichtbaren Holzhaus, welches aber den Baum in den letzten Jahren nicht ganz vor Frostschäden bewahrt hat. Besser erhalten in Kirstens Park (mit dem kleinen Teich) an der Holztwiete in Flottbek, südlich von der Villa.

3. *Tsuga* Carrière, Hemlocktanne, Schierlingstanne.

3. *Tsuga canadensis*, Kanadische Hemlocktanne.

Krone jung pyramidal, nachher unregelmässig hängend. Blätter dunkelgrün, gescheitelt, etwa 15 mm lang, 2 mm breit. Zapfen klein, 2 cm lang, 1 cm breit, als Ganzes abfallend. Höhe 30 m. Nordamerika. Häufig gepflanzter Baum, der auch in schattigen Lagen noch gut gedeiht. Die Baumreihe in Rosens Park an der Grenze gegen die Holztwiete in Flottbek (gegenüber Telegraphenfahl 42). Entwickelt hier reichlich Zapfen, die man in Menge am Boden findet.

*) Zu den Taxaceen gehört auch die eigentümliche *Ginkgo biloba* Linné, ein japanisches Nadelholz mit sommergrünen, langgestielten, fächerförmigen Blättern. Fehlt an der Chaussee. Ein Paar ältere Stämme vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek sind oft wegen Frostschäden zurückgeschnitten und machen einen ziemlich ruinenhaften Eindruck.

4. *Pseudotsuga Carrière, Douglastanne.*

4. *Pseudotsuga Douglasi Carrière, Douglastanne.* (*Abies Douglasi Sabine.*)

Krone spitz pyramidal, Äste oft bis auf die Erde überhängend. Blätter 2—3½ cm lang, 1—1½ mm breit, oberseits rinnig, unterseits mit 2 weißlichen Streifen. Zapfen überhängend, als Ganzes abfallend, 5—8 cm lang, 3—3½ cm breit, leicht kenntlich an den über die Fruchtschuppen hinaus hervorragenden dreispitzigen Deckschuppen. Blütezeit Mai. Höhe bis 100 m. Häufig gepflanzt, schnellwüchsig. Die beiden höchsten fichtenähnlichen Stämme an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39. Zapfen oft reichlich, besonders an einem gleich rechts neben dem Garteneingang zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41 hinter Hemlocktanzen etwas versteckt stehenden, weniger schön gewachsenen Stamm.

5. *Abies Link, Tanne.*

Blätter unterseits, manchmal auch oberseits mit 2 weißen Längsstreifen. Zapfen steif aufrecht, Schuppen bei der Reife von der stehbleibenden Spindel abfallend.

5. *Abies pectinata De Candolle, Weiß- oder Edeltanne.*

Rinde weißgrau, lange glatt bleibend. Krone kegelförmig, Äste meist wagerecht. Blätter 1—3 cm lang, 2—3 mm breit, meist zweispitzig, oberseits dunkelgrün, rinnig, unterseits mit 2 weißen Längsstreifen, deutlich gescheitelt. Blütezeit Mai. Höhe bis 60 m. Süd- und Mitteleuropa bis zum Harz, bei uns gepflanzt, auch als Waldbaum (in der Hacke). In Anlagen fast ganz verdrängt durch die folgende Art. Kleine Bäumchen südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41. Schräg gegenüber Telegraphenpfahl 27 steht eine Edeltanne mit einer Weymouthskiefer und einer Fichte zu einer Gruppe zusammengepflanzt. Schöne Stämme findet man am Kirchenweg von Nienstedten nach Blankenese kurz vor dem Abstieg nach Mühlberg.

6. *Abies Nordmannia Spach, Nordmannstanne.*

Von der vorigen wenig verschieden. Rinde meist dunkler, Nadeln stumpf, oberseits und seitlich abstehend, so daß die Zweige halbwalzenförmig erscheinen. Blütezeit Mai. Höhe bis 30 m. Aus dem Kaukasus, bei uns völlig hart. In der Jugend schnellwüchsiger und

schöner als die Edeltanne. Im Park Nr. 101 gegenüber Nr. 122, in Rosens Park an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 40, rechts neben der Trauerbuche.

Auf der Unterseite der Blätter und Äste der Nordmannstanne findet man meistens zahllose Blattläuse, die den schönen Baum leider nicht zur vollen Entwicklung gelangen lassen.

7. Abies Pinsapo Boissier, Pinsapotanne.

Blätter beiderseits gewölbt, auch oberseits mit 2 weissen Längsstreifen, allseitig gleichmäßig büstenförmig von den Zweigen wie diese von den Ästen abstehend, blaugrün. Blütezeit Mai. Höhe bis 25 m. Spanien, Gebirge von Malaga. Seltener als vorige. Eine sehr schöne, große Pinsapotanne, vom Wege aus an der bläulichen Laubfärbung erkennbar, steht hinter dem Mammutbaum an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41.

8. Abies amabilis Forbes, Purpurtanne.

(*Abies lasiocarpa* Lindley und Gordon.)

Blätter $2\frac{1}{2}$ —3 cm lang, auf der Zweigunterseite gescheitelt, auf der Zweigoberseite allseitig abstehend und die weißgestreifte Unterseite nach oben kehrend, nach den Seiten der Zweige allmählich länger werdend. Zapfen vor der Reife dunkelpurpurfarbig. Amerika, Kaskadengebirge. Bei uns sehr schnellwüchsig. An der Chaussee selten. Die einzelne Tanne gerade vor der Einfahrt von Nr. 101.

9. Abies nobilis Lindley, Silbertanne.

Krone spitz kegelförmig. Blätter 1—3 cm lang, $1\frac{1}{2}$ mm breit, beiderseits mit weissen Streifen (deshalb weißlich schimmernd), auf der Zweigoberfläche aufgekrümmt. Höhe bis 90 m. Oregon. Selten. Die einzelne Tanne auf dem Rasenplatz vor der Villa Nr. 201. Ein größerer Baum dieser Art ragt südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 31 und 32 hinter Rhododendrongebüsch hervor.

6. Picea Link, Fichte.

Zapfen als Ganzes abfallend, die Deckschuppen nicht hervortretend.

10. Picea excelsa Link, gemeine Fichte.

auch **Rottanne** genannt, nach der im Alter rotbraunen Rinde. Blätter 12—18 mm lang, kaum 1 mm breit. Zapfen 10—16 cm lang und 3—4 cm breit. Blütezeit Mai, Juni. Höhe bis 50 m. Nord- und Mitteleuropa,

bei uns wohl nicht einheimisch, aber häufig als Waldbaum angesät. Jedem bekannt als der Tannenbaum unseres Weihnachtsfestes. Kleinere Bäume am Gitter rechts vom Telegraphenfahl 21, eine stattliche Gruppe steht vor der westlichen Einfahrt zu Nr. 207, ein Einzelbaum links vor Nr. 213.

11. *Picea orientalis*, Orientfichte.

Der vorigen sehr ähnlich, aber in allen Teilen zierlicher: Blätter kürzer, nur 5—10 mm lang, Zapfen kleiner, 5—8 cm lang und 2 cm dick. Blütezeit Anfang Mai. Höhe 30 m. Kaukasus. Häufig gepflanzt und an der Chaussee in sehr schönen Beständen vorhanden. Die Gruppe zwischen Telegraphenfahl 35 und 36, rechts von der zweiten Parkstrasse. Man findet hier unter den Bäumen auch die Zapfen.

7. *Larix Link*, Lärche.

Blätter büschelförmig zu 30—40 an Kurztrieben, sommergrün.

12. *Larix decidua* Miller, gemeine Lärche.

Äste wagerecht oder überhängend. Blätter $1\frac{1}{2}$ —3 cm lang, stumpf, weich, hellgrün. Zapfen $1\frac{1}{2}$ —4 cm lang. Blütezeit März bis April. Höhe 30 m. Alpen, Nordeuropa, Sibirien. Häufig, auch hin und wieder als Waldbaum gepflanzt. Der Einzelbaum gegenüber Eggers' Allee im Park Nr. 101, eine Gruppe auf der Wegscheide der Elbchaussee und der Holztwiete in Flottbek am Telegraphenfahl 42. Die Lärche gedeiht bei uns in der Jugend gut und entwickelt früh und reichlich Zapfen, geht aber später meistens an der Rotfäule zu Grunde.

8. *Pinus Linné*, Kiefer.

Blätter an Kurztrieben zu 2 bis 5 aus einer Scheide, immergrün. Zapfenschuppen mit scharf abgegrenzter, genabelter Endfläche.

13. *Pinus Strobus* Linué, Weymouthskiefer.

Krone pyramidal, locker. Blätter dünn und schlaff, zu 5 an Kurztrieben, 6—10 cm lang, hellgrün, an den Spitzen der Äste büschelförmig gedrängt, im Sommer spreizend, im Winter pinselförmig zusammengelegt. Zapfen schlank, dünnschuppig, 10—15 cm lang, 2—3 cm dick, harzig. Blütezeit Mai. Höhe 50 m. Von Kanada bis zu den Alleghanies. Bei uns auch als Waldbaum gepflanzt, in der Hacke mehrfach am Rande von andern Nadelholzbeständen. Eine Gruppe von 5 älteren

Weymouthskiefer, von denen Zapfen häufig auf den Fahrweg fallen, steht an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 33.

14. *Pinus Laricio* Poiret, Schwarzkiefer.

Rinde und Blätter schwärzlich. Laubkrone erst pyramidal, nachher auch nach oben breiter und zuletzt schirmförmig werdend. Blätter zu 2 (selten 3) an Kurztrieben, 8—15 cm lang, dunkelgrün mit gelblicher Spitze. Zapfen ei-kegelförmig, sitzend, gelbbraun, 5—8 cm lang, 3 cm dick. Blütezeit Mai, Juni. Höhe 50 m. Südosteuropa bis Wien, Westasien. In unseren Anlagen häufig. Der Baum links an der Einfahrt Nr. 199, stattliche Stämme rechts und links vom Eingang der Villa nördlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 37 und 38. Mit zahlreichen Zapfen in Nienstedten gegenüber Telegraphenpfahl 68.

15. *Pinus silvestris* Linné, gemeine Kiefer, Föhre.

Rinde rot, in dünnen Blättern sich lösend, später grau und rissig. Krone pyramidal, später schirmförmig. Blätter zu 2 an Kurztrieben, 4—5 cm lang, mehr oder weniger blaugrün bis (an neuen Trieben) silbergrau. Zapfen 3—7 cm lang, 2—3½ cm dick. Blütezeit Mai. Höhe 40 m. Von Europa bis zum Amurgebiet. Auf Sandboden als Waldbaum, besonders in den norddeutschen Heidegebieten. In Anlagen vielfach verdrängt durch die vorige Art. An der Südseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41. Prächtige Kiefern stehen am Kirchenweg von Nienstedten nach Blankenese kurz vor dem Abstieg nach Mühlenberg.

16. *Pinus montana* Miller, Bergkiefer, Krummholzkiefer, Legföhre.

Stamm liegend oder unten aufwärts gebogen, mattgrau. Äste bogig aufstrebend. Blätter zu 2 an Kurztrieben, 2—5 cm lang, grasgrün. Zapfen 2—5½ cm lang, Nabel der Fruchtschuppen mit schwärzlichem Ring. Blütezeit Mai. Höhe sehr verschieden, es giebt die kleinsten Strauchformen, aber auch ansehnliche Bäume. Gebirge Mitteleuropas, nördlich bis Thüringen. Strauchartige Bergkiefern stehen vor dem Aussichtspunkt links von der Fahrstrasse vom Bahnhof nach Neumühlen, mehr baumförmige (mit Zapfen) in 2 Gruppen südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 32 und 33.

9. *Cryptomeria Don, Cryptomerie.*

Immergrün. Nur Langtriebe mit scheidenlosen Nadel- oder Schuppenblättern, die nicht quirlig stehen. Fruchtschuppen am Ende mit 4—6 Zähnen, die Spitze der angewachsenen Deckschuppen zurückgebogen.

17. *Cryptomeria japonica Don, japanische Cryptomerie, japanische Ceder.*

Blätter bis $2\frac{1}{2}$ cm lang, 5-reihig abstehend oder angebogen-aufrecht, linealisch-pfriemlich, 3—4 kantig, seitlich platt. Zapfen fast kugelig, $2\frac{1}{2}$ cm dick. Höhe 40 m. Japan, China. Mehrfach gepflanzt. Wird gewöhnlich als zärtlich ausgegeben, doch hat sich die Stammform von streng pyramidalem Wuchs mit aufgerichteten Ästen (vom Aussehen des Mammutbaums) bei uns als völlig hart bewährt. Den Beweis führen zwei größere Stämme vor der Villa an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 36 und 37, hinter der Cypressengruppe am westlichen Eingang. Ein Baum in Rosens Park (Ecke der Elbchaussee und der Holztwiete in Flottbek) trägt sehr reichlich Zapfen. Empfindlicher ist die Abart mit lockerer, ausgebreiteter Krone, von welcher ein kleiner Stamm vor Nr. 201 rechts auf dem Mittelrasen neben einer Sumpfcypresse steht.

10. *Taxodium Richard, Sumpfcypresse, Eibencypresse.*

Sommergrün. Die zweizeilig beblätterten jüngsten Triebe färben sich im Herbst rot und fallen dann als Ganzes ab.

18. *Taxodium distichum Richard, zweizeilige Sumpfcypresse.*

Blätter flach, $1-1\frac{1}{2}$ cm lang, kaum 1 mm breit, spitz, hellgrün. Zapfen $2\frac{1}{2}$ cm dick, holzig. Blütezeit Mai. Höhe 40 m. In den östlichen Vereinigten Staaten auf Sumpfboden (Cypress swamps). Liefert das Holz der Cigarrenkisten. Häufig angepflanzt. Im Park Nr. 41 gegenüber Nr. 42, vor Nr. 190 links auf dem Rasenplatz vor der Villa. Die erste Sumpfcypresse in Rosens Park rechts vom Eingang gegenüber Telegraphenpfahl 42 gehört einer Varietät an, die auch als eigene Art (*Toxodium sinense Noisette*) beschrieben ist.

11. *Sequoia Endlicher, Mammutbaum.*

Immergrün, die kleinsten Zweige nicht abfallend.

**19. Sequoia gigantea Torrey, Riesen-Mammutbaum.
(Wellingtonia gigantea Lindley.)**

Rinde hellrotbraun, rissig. Stamm unter der Krone auffallend dick, nachher bald kegelförmig verjüngt. Laubkrone nach oben spitz kegelförmig. Blätter linealisch, 4—8 mm lang, herablaufend angewachsen, bläulichgrün. Zapfen 4—7 cm lang, 3—4½ cm dick. Höhe bis 100 m, Dicke des Stammes bis 10 m. Sierra Nevada in Kalifornien. Mehrfach angepflanzt und ziemlich hart. Gelegentliche Frostschäden am Gipfel werden von älteren Stämmen leicht ausgebessert. Besonders schöne, große Mammutbäume stehen vor dem Garteneingang nördlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41, sowie links an der Einfahrt gegenüber Telegraphenpfahl 39. *)

III. Familie: Cupressaceae, Cypressengewächse.

Blätter kreuzweise gegenständig. Zapfenschuppen wenig zahlreich (4—14), saftig (Juniperus) oder erst zuletzt holzig, die Deckschuppen mit den Fruchtschuppen verwachsen.

12. Thujopsis Siebold und Zuccarini, Hiba.

Blätter kreuzweise gegenständig, schuppenförmig, auffallend breite und abgeflachte Zweige bildend. Blüten einhäusig. Zapfen holzig, sich öffnend. Fruchtschuppen 4—5samig, dachig über einander greifend, in 3—5 Paaren, das oberste Paar verkümmert.

20. Thujopsis dolabrata Siebold und Zuccarini, beilförmige Hiba.

Laubkrone pyramidal, Äste dicht, weit überhängend, in wagerechter Ebene mehrfach verzweigt. Blätter oberseits glänzendgrün. Flächenblätter fast ganz angewachsen, die der Unterseite mit 2 weissen Streifen; Kantenblätter abstehend, unterseits mit einem breiten weissen Streifen. Zapfen 1½—2 cm lang, fast kugelig. Höhe bis 35 m. Japan. Nicht selten. Ein rundlicher Busch steht vor Nr. 146 auf dem Mittelrasen, ein anderer ebenso gepflanzt vor Nr. 122. Kleine Büsche findet man auch auf dem Coniferenbeet unten in den städtischen Anlagen vor dem

*) Die japanische Schirmtanne, *Sciadopitys verticillata Siebold und Zuccarini*, fehlt an der Chaussee. Ein leidlich gut erhaltener Baum dieser Art, der auch manchmal Zapfen trägt, steht vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek.

Aufgang von Neumühlen. Ein Paar gröfsere Hibapyramiden stehen in Wriedts (früher Godefroys) Park in Nienstedten südlich von dem mit Statuen umgebenen Springbrunnen.

13. *Thuja Linné, Lebensbaum.*

Wie *Thujopsis*, aber die Zweige weniger breit, Fruchtschuppen zweisamig, das oberste unfruchtbare Paar zu einem Mittelsäulchen verwachsen.

21. *Thuja occidentalis Linné, amerikanischer Lebensbaum.*

Straff aufrecht, von unten an dicht ästig. Blätter im Winter sich braun färbend, im Frühling wieder ergrünend, daher angeblich der Name Lebensbaum. Flächenblätter mit länglichem Drüsenhöcker. Die absterbenden Blätter der vorjährigen Triebe rotbraun. Zapfen 8—12 mm lang, braungelb, nur ein Paar der Fruchtschuppen fruchtbar. Blütezeit April bis Mai. Höhe 20 m. Östliches Nordamerika. Der Lebensbaum ist seit dem Ende des 16. Jahrhunderts in Europa vollständig eingebürgert. Er ist sehr hart, gedeiht auch an ungünstigen Standörtern und verträgt sehr gut den Schnitt. Die zahlreichen Abarten mit aufrechten Ästen, gelben oder weissen Zweigspitzen u. s. w. sind etwas empfindlicher. Vor Nr. 153 stehen zwei hohe Pyramiden, der Fahrweg an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39 ist mit einer Hecke von Lebensbäumen eingefasst. Zapfen überall, oft schon in Menge an kleinen Stämmen.

14. *Cupressus Linné, Cypresse.*

Die echten Cypressen, z. B. *Cupressus sempervirens* Linné vom Mittelmeer, halten bei uns nicht im Freien aus. Unsere harten Arten gehören zu der Untergattung *Chamaecyparis* Spach. Blätter kreuzweise gegenständig, schuppenförmig (vergleiche aber *Cupressus pisifera* squarrosa). Zweige deutlich zusammengedrückt, 4kantig. Blüten einhäusig. Zapfen fast kugelig. Fruchtschuppen schildförmig, nur mit den Rändern aneinander schließend, die untersten und obersten Paare öfters unfruchtbar.

22. *Cupressus nutkaensis* Lambert, Nutka-Cypresse.

Laubkrone kegelförmig oder länglich, Äste aufwärts gebogen mit überhängenden Spitzen und zuletzt senkrecht herabhängenden Zweigen. Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits bläulich, Flächenblätter mit

Drüsenfurche, Seitenblätter gekielt und mit etwas abstehenden Spitzen. Zapfen 1 cm dick, blaubereift, Fruchtschuppen in 2—3 Paaren, mit starkem, kegelförmigem Nabel. Blütezeit April bis Mai. Höhe 40 m. Westliches Nordamerika (Notka und Sitcha). Nicht selten, aber vereinzelt angepflanzt. Eine stattliche Einzelpyramide steht in dem Park an der Südseite der Chaussee gegenüber der 2. Parkstrasse, zwei Stämme vor Nr. 134. Am linken Pfeiler der Gitterthür zu Nr. 198 bieten eine Notka-Cypresse und eine dahinter stehende ungefähr gleichhohe Lawsons Cypresse Gelegenheit zum Vergleich der beiden Arten.

23. *Cupressus Lawsoniana* Murray, Lawsons Cypresse.

Kegelförmig, mit überhängendem Gipfeltrieb. Zweige in waagrechter Ebene verzweigt, unterseits mit verschwommenen helleren Streifen. Blätter sehr regelmässig dicht dachziegelig, Flächenblätter mit länglicher, durchscheinender Drüse. Männliche Blüten rot, weibliche stahlblau. Zapfen 1 cm dick, Fruchtschuppen in 4 Paaren, mit kleinem, dreieckigem Nabelhöcker. Blütezeit April bis Mai. Höhe 60 m. Häufig, in Wuchs und Laubfarbe sehr veränderlich. Die größten Stämme dieser Art, von der Chaussee aus als hohe Pyramiden sichtbar, finden sich im Park (Baron von Mutzenbecher) an der Südseite der Chaussee hinter dem Gärtnerhause gegenüber Telegraphenpfahl 34. Zwei schöne, dicht-belaubte Pyramiden stehen links und rechts vom Eingang zu Rosens Park (Telegraphenpfahl 42); der linke Baum weicht ab von der Stammform durch überhängende Zweigspitzen, der rechte ist regelrecht gewachsen, aber von bläulicher Laubfärbung. Normale kleinere Stämme häufig, z. B. links und rechts vom Eingang Nr. 200. In der Tracht von der Hauptform ganz abweichend durch straff aufwärts gestreckte Äste und hellgrüne Laubfärbung ist die Abart *viridis* der Gärtner. Ein einzelner gröfserer Stamm dieser auch sonst hin und wieder gepflanzten Varietät steht an der Nordseite der Chaussee links vom Telegraphenpfahl 36 vor einer Gruppe von Orientfichten.

24. *Cupressus pisifera* C. Koch, Sawara-Cypresse, erbsentragende Cypresse.

Krone länglich pyramidal, lockerästig. Zweigspitzen übergebogen. Zweige unterseits mit 2 deutlichen Reihen von länglichen weissen Flecken. Flächenblätter mit flacher, schmaler Drüse. Seitenblätter mit abstehenden Spitzen. Zapfen 6 mm dick, also etwa erbsengrofs, gelbbraun,

Zapfenschuppen mit sehr kleinem Nabel. Höhe 30 m. Japan. Sehr vielgestaltig, oft mit weissen oder gelben Zweigspitzen. Häufig. Die Reihe vor Nr. 86 am Gitter, rechts vom Telegraphenpfahl 3. Neben dem ersten (normalen) Stamm am linken Pfeiler der Gitterthür zu Nr. 148 steht in gleicher Gröfse die Abart **squarrosa** **Beilsner und Hochstetter**, **Retinospora squarrosa** der Gärtner: Blätter 7—9 mm lang, nadel-förmig, bläulichgrün, unterseits heller. Diese merkwürdige Varietät, vom Aussehen eines Wacholders, soll die konstant gewordene Jugendform sein; als Sämlinge tragen alle Cupressaceen Nadeln. Die sparrige Abart wird häufig gepflanzt und kann mehrere Meter hoch werden: man vergleiche die von der Chaussee aus sichtbare Gruppe an der rechten Seite der 2. Parkstrafse. Zu einer Varietät **filifera** der Gärtner, mit Schuppenblättern, aber sehr verlängerten, fadenförmigen Zweigen, gehören die größte Pyramide auf dem Rasen vor Nr. 86 und ein rundlicher Busch links vom rechten Eingang der Villa an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 36 und 37.

15. *Juniperus* Linné, Wacholder.

Blätter oberseits mit 1—2 weissen Streifen. Zapfen beerenartig, geschlossen bleibend. Fruchtschuppen bei der Reife völlig verwachsen.

25. *Juniperus virginiana*, virginischer Wacholder, rote Ceder.

Krone kegelförmig, später struppig und ausgebreitet. Blätter teils zu 3 quirlig abstehend und etwa 5 mm lang, teils in gekreuzten Paaren anliegend. Blüten unvollkommen zweihäusig. Beerenzapfen fast kugelig, 5 mm dick, tiefpurpurn, laubereift. Blütezeit April, Mai. Höhe 30 m. Östliches Nordamerika. Liefert das Bleistifholz. Ein Paar gröfsere Bäume dieser Art stehen am östlichen Abhang gegen den Hohlweg, welcher zwischen Nr. 207 und 209 zum Elbstrande führt.

B. Laubhölzer.

Die Familien IV bis VII: Juglandaceae, Salicaceae, Betulaceae und Fagaceae werden auch zusammengefaßt unter dem Namen Amentiflorae, Kätzchenblütler. Alle haben männliche und weibliche Blüten, nie Zwitterblüten, und zwar stehen wenigstens die männlichen Blüten in Kätzchen. Blätter wechselständig.

IV. Familie: Juglandaceae, Walnufsgewächse.

Blüten einhäusig, Blätter gefiedert.

16. *Pterocarya* Kunth, Flügelnufs.

Auch die weiblichen Blüten in langen Kätzchen. Frucht klein, geflügelt.

26. *Pterocarya fraxinifolia* Spach, eschenblättrige Flügelnufs. (*Pterocarya caucasica* C. A. Mey.)

Blättchen meist zu 17—23, an der Blattspindel breit und schräg angewachsen. Frucht etwa 1 cm dick, die fußlangen Fruchtföhren erst im Winter abfallend. Blütezeit Mai. Höhe 20 m. Kaukasus, Persien. Gedeiht am besten auf Sumpfboden. Nicht selten als starkwüchsiger Strauch gepflanzt, z. B. in den Rainvilleanlagen rechts am Fahrweg vom Bahnhof nach Neumöhlen; wird aber auch baumförmig. Ein größerer Flügelnufsbaum, der alljährlich viele Fruchtföhren trägt, steht vor dem kleinen Teich in Kirstens Park an der Holztwiete in Flottbek.

17. *Juglans* Linné, Walnufs.

Weibliche Kätzchen kurz. Frucht groß, ungeflügelt, eine Steinfrucht mit anfangs fleischiger Aufsenschicht.

27. *Juglans regia* Linné, edle Walnufs.

Blättchen meist zu 7, fast ganzrandig, aromatisch. Frucht kugelig, glattschalig, grün mit weißen Pünktchen. Blütezeit Mai. Höhe 25 m. Von Griechenland bis Japan. Gegen unser Klima empfindlich. Häufig gepflanzt an den Deichen der Elbinseln. Gedeiht an der Chaussee nicht recht; große, schöne Stämme fehlen. Vor Nr. 230, vor Nr. 166 (mit gegabeltem Stamm). Eine Abart mit mehrfach geteilten Fiederblättchen (*var. heterophylla* Loudon) steht nördlich von der Chaussee gegenüber Telegraphenfahl 40.

28. Juglans nigra Linné, schwarze Walnufs.

Blättchen meist zu 13—19, gezägt. Frucht kugelig, rauh, von strengem Geruch, schwarz. Zierbaum, Frucht nicht essbar. Blütezeit Mai. Höhe 30 m. Nordamerika. Ein größerer Baum in der Gruppe hinter der Einfahrt Nr. 190 entwickelt manchmal reife Früchte.

V. Familie: Salicaceae, Weidengewächse.

Blüten zweihäusig. Blätter einfach. Frucht eine zweiklappige Kapsel mit mehreren Samen, welche am Grunde einen langen Haarschopf tragen. *)

18. Populus Linné, Pappel.

Kätzchen vor der Belaubung erscheinend, lang walzenförmig. Blütentragblätter zerschlitzt.

29. Populus alba Linné, Silberpappel.

Rinde lange glatt bleibend. Knospen behaart, nicht klebrig. Blätter von sehr verschiedener Form, meist etwas herzförmig, grob und ungleich buchtigstumpfzählig, auf der Unterseite grauweißfilzig. Blütezeit März, April. Höhe 30 m. Europa und Nordasien. Bei uns vielfach gepflanzt und starke Stämme bildend. Im Park Nr. 207 gegenüber Nr. 228.

30. Populus nigra Linné, Schwarzpappel.

Knospen und junge Zweige kahl, klebrig. Äste rundlich oder stumpfkantig, braun. Blätter breit-herzförmig oder ei-keilförmig, langspitzig geschweift. Staubbeutel vor dem Aufblühen purpurn. Blütezeit März—April. Höhe 30 m. Vielfach in Süddeutschland wildwachsend, bei uns nur gepflanzt. An der Elbchaussee anscheinend ganz verdrängt durch die folgende Art. Die Abart **Populus italica Moench, Chausseepappel**, von streng pyramidalem Wuchs, ist leicht kränklich und bis auf einige kleine Stämmchen ebenfalls verschwunden. Stattliche Chausseepappeln stehen noch in Hamburg in den Wallanlagen, z. B. unten am Stadtgraben nördlich vom Millerthor.

*) Man pflanzt deshalb, weil die mit dem Winde herumfliegende Samenwolke vielfach lästig wird, in der Regel männliche Pappeln und Weiden (aus Stecklingen).

31. Populus monilifera Aiton, Rosenkranzpappel.

Voriger sehr ähnlich. Blätter rundlich deltoidisch, gesägt. Zwei- bis dreijährige Äste oft mit Korkrippen. Kätzchen dick. Blütezeit März—April. Höhe 25 m. Nordamerika. An der Chaussee in starken, alten Stämmen, z. B. die Pappel am Elbufer vor dem Bäcker in Teufelsbrücke. Scheint bei uns, besonders gegen Insektenfraß im Holz, widerstandsfähiger zu sein als die Schwarzpappel.

19. Salix Linné, Weide.

Kätzchen mit den Blättern erscheinend, auf beblätterten Stielen. Männliche Blüten mit Drüsen.

Von den zahlreichen Weidenarten kommen für unser Gebiet nur folgende in Betracht:

32. Salix alba Linné, Silberweide.

Blätter länglich-lanzettlich bis lanzettlich, zugespitzt, gesägt, wenigstens anfangs seidenhaarig. Blütezeit April, Mai. Höhe 23 m. Europa, Nordafrika, Nordasien. In unseren Anlagen verbreitet ist die Abart **Salix vitellina pendula** der Gärtner, mit hängenden, dottergelben Zweigen, die besonders in der Winterlandschaft hervortreten. Vor Nr. 124 und Nr. 146.

33. Salix babylonica Linné, Trauerweide.

Der vorigen in der Blattform ähnlich, mit hängenden, grauen Zweigen. Blütezeit April, Mai. Höhe bis 6 m. Orient. Bei uns nur die weibliche Pflanze, welche meist sehr reichlich blüht. Auf dem Friedhof an der Klopstockstraße. Auch sonst in Gärten hin und wieder gepflanzt, aber meistens durch die im Stamm lebenden Weidenbohrer-rauben bald zu Grunde gerichtet.

VI. Familie: Betulaceae, Birkengewächse.

Blüten einhäusig. Blätter einfach. Männliche Blüten dem Tragblatt aufgewachsen. Fruchtknoten im Grunde zweifächerig, mit zwei Griffeln. Samenknochen zu 1—2 in jedem der Fruchtknotenächer.

20. Betula Linné, Birke.

Knospen sitzend. Blätter zweizeilig. Männliche Kätzchen schon im Herbst sichtbar, weibliche während des Winters in Knospen verborgen, im Frühling mit dem Laub erscheinend.

34. *Betula alba* Linné, weifse, gemeine Birke.

Stamm schlank. Rinde in dünnen Blättern quer sich ablösend, unten grobrissig. Äste aufrecht, Triebe oft lang hängend, sehr dünn. Blätter dreieckig-eiförmig, Spitze meist geschweift, Blattgrund flachherzförmig oder breit-keilförmig. Blütezeit April—Mai. Höhe 20 m. Mittel- und Nordeuropa, Nordasien, in sehr verschiedenen Formen. Unsere einheimischen Birken gehören meist zu der Abart ***Betula verrucosa* Ehrhart**. Die schönen, schlanken Hängebirken mit glänzend weißer Rinde (links vom Eingang Nr. 86, hinter Telegraphenpfahl 22), stammen aus Schweden (***Betula tristis*** der Gärtner).

21. *Alnus* Linné, Erle.

Knospen gestielt. Blätter dreizeilig. Tragblätter der weiblichen Blüten mit je 2 Fruchtknoten, zuletzt verholzend und nach dem Ausfallen der Früchte stehen bleibend.

Für die Erlen fehlen an der Chaussee geeignete sumpfige Standörter. Die beiden folgenden deutschen Arten findet man unten am Elbufer östlich von dem Hohlweg zwischen Nr. 207 und 209.

35. *Alnus glutinosa* Gärtner, Schwarzerle.

Blätter weich, jung klebrig, breit- und stumpf-eikeilförmig. Blütezeit Februar bis April. Höhe 25 m.

36. *Alnus incana* Willdenow, Weißerle.

Blätter nicht klebrig, eiförmig-elliptisch, zugespitzt. Blütezeit Februar bis März. Höhe 25 m.

22. *Carpinus* Linné, Hainbuche.

Das Tragblatt der weiblichen Blüten umschließt die Früchte als stark vergrößerte, flachblättrige Hülle.

37. *Carpinus Betulus* Linné, gemeine Hainbuche, Hagebuche,

auch **Weißbuche** (nach dem weißen Holz). Rinde hell, glatt. Ältere Stämme unten rings mit handbreiten flügelartigen Vorsprüngen. Blätter spitz-eiförmig, doppelt gesägt, mit parallelen Seitennerven, meist von Rippe zu Rippe gefaltet. Die blattartige Hülle dient den Früchten, welche erst nach den Blättern abfallen, als Segel im Winde. Blütezeit Mai. Höhe 13 m. Europa, Westasien. Häufig gepflanzt, auch strauch-

förmig zu sehr dauerhaften Hecken. Der Baum neben der Einfahrt Nr. 216, mehrere Stämme gleich links an dem Wege nach dem Elbstrand zwischen Nr. 207 und 209.

VII. Familie: Fagaceae, Buchengewächse.

Blüten einhäusig. Männliche Blüten dem Tragblatt nicht aufgewachsen. Weibliche Blüten einzeln oder zu mehreren von einer Becherhülle umgeben. Fruchtknoten mindestens 3fächerig, mit 3 Griffeln.

23. *Fagus Linné, Buche.*

Männliche Kätzchen fast kugelig, hängend. Früchte dreikantig, zu 2 in einer Hülle, jede mit 3 Griffeln. Fruchthülle stachelig, 4-klappig aufspringend.

38. *Fagus sylvatica Linné, gemeine Buche,*

auch **Rotbuche** (nach dem rötlichen Holz). Stamm glatt, später weißlich, Rinde dünn. Blätter hellgrün, erst zart, dann dünnlederig, eiförmig, flach-stumpfzählig, jung langwimperig. Aus den ölreichen Nüssen gehen im Frühling die Keimpflanzen mit 2 halbkreisförmigen, faltigen Keimblättern hervor. Blütezeit Mai. Höhe 40 m. Europa. Der häufigste Baum unserer Laubwälder (Sachsenwald, Hacke). An dem Eingang Nr. 193, größer noch der etwas weiter zurückgelegene, mit einer Bank umgebene Baum vor Nr. 190. Häufiger als die Stammform findet sich in Anlagen die Abart **purpurea Aiton**, mit blutroten Blättern, daher **Blutbuche** genannt. Sehr schöne Stämme finden sich auch von einer Trauerform mit hängenden Ästen, z. B. rechts vor der Einfahrt Nr. 190 und links auf dem Rasen vor Nr. 201, wo Blutbuche und **Trauerbuche** nebeneinander stehen.

24. *Castanea Linné, Kastanie.*

Männliche Kätzchen aufrecht, unterbrochen. Blüten geknäuel. Weibliche Blüten meist zu 3 in einer Hülle, mit 6 Griffeln. Fruchthülle stachelig, 3- bis 4-klappig aufspringend, 1—3 rundliche Früchte einschließend.

39. *Castanea sativa Miller, echte Kastanie.*

(*Castanea vesca Gärtner.*)

Rinde tiefrissig. Äste ziemlich aufrecht, steif, Laubkrone breit (Wuchs eichenähnlich). Blätter derb, glänzend, meist länglich-lanzettlich,

buchtig-dreieckig-stachelzählig. Die weiblichen Blüten am Grunde der sonst männlichen Kätzchen. Blütezeit Mai bis Juli. Höhe bis 35 m. Nordafrika, Nordasien, Südeuropa, auch in Süddeutschland. Bei uns häufig als Zierbaum; die in großer Menge entwickelten stacheligen Fruchthüllen enthalten nur vereinzelt ausgewachsene Früchte. Der Einzelbaum auf dem Rasen vor Nr. 134, ein stattlicher Stamm, südlich von der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 7.

25. *Quercus* Linné, Eiche.

Männliche Kätzchen hängend, unterbrochen, geknäult. Weibliche Blüten einzeln in einer Hülle, mit 3 Griffeln. Fruchthülle näpfchenförmig, Frucht (Eichel) meist vorragend.

40. *Quercus pedunculata* Ehrhart, Sommerliche,

auch **Stieleiche** (nach den gestielten Früchten). Rinde alter Stämme tief-langrissig. Blätter von sehr wechselnder Form, meist länglich-verkehrteiförmig, jederseits mit 5 Lappen, meist mit Seitennerven auch nach den Buchten. Blattstiel kurz, nur etwa ein Achtel der Länge des Blattes. Eicheln auf langem Stiel. Blütezeit Mai. Höhe 50 m. Europa, Nordafrika, Orient. Besonders mächtige Stämme dieser Art, wie sie in Holstein sonst vielfach gefunden werden, sind an der Chaussee nicht vorhanden. Ein immerhin stattlicher Baum steht an der Einfahrt Nr. 207; knorrige alte Stämme enthält Jenisch' Park in Flottbek. Eine in Gärten verbreitete Abart ist die Pyramideneiche (**var. fastigiata Loudon**), von streng pyramidalem Wuchs. Zweige aufwärts gerichtet und eigentümlich schraubenförmig gedreht. Mitten vor dem Hause Nr. 177, auch auf dem Rasen rechts vor Nr. 201.

41. *Quercus sessiliflora* Smith, Steineiche, Winterliche.

Der vorigen sehr ähnlich, von Linné mit ihr unter dem Namen *Quercus Robur* zusammengefaßt. Blattstiel 1—2 cm lang, Blattspreite jederseits mit 5—9 Abschnitten, Seitennerven nach den Buchten meist nicht vorhanden. Blätter vielfach am Stamm (trocken) überwintert (daher Winterliche). Eicheln auf sehr kurzem Stiel. Blütezeit Mai. Höhe 45 m. Europa, Westasien. Bei uns seltener als die Stieleiche. In dem Eichengebüsch auf dem hohen Elbufer zwischen Blankenese und Schulau, vielfach auch in der Hacke. An der Chaussee fehlt die Stammform. Von einer interessanten Abart (**var. Louetti**) mit fast ganz-

randigen, schmal-lanzettlichen, etwas sichelförmig gebogenen Blättern steht ein größerer Baum in dem Garten links von dem Eingang zu Ansorges Gärtnerei.

42. *Quercus Cerris* Linné, Zerreiche, Burgundereiche.

Den vorigen Arten nahe stehend. Blätter mehr länglich und mehr eckig gelappt, an den Knospen die Nebenblätter fadenförmig hervortretend. Fruchtbecher borstig, Eicheln im zweiten Jahre reifend. Blütezeit Mai. Höhe 45 m. Südosteuropa, nördlich bis Österreich. Häufig gepflanzt. In einer Baumgruppe hinten auf dem Rasen vor der Einfahrt Nr. 190 (oft mit Eicheln), der Baum hinter der Roteiche rechts vor der Villa von Mutzenbecher (Telegraphenfahl 33). Kleine Stämme häufig in den Anlagen von Neu-Othmarschen.

43. *Quercus rubra* Linné, Roteiche.

Starker Baum mit glatter, grauer Rinde. Blätter groß, sehr verschieden gestaltet, mit jederseits 4—6, meist 5 breiten Lappen, die Buchten meist schmäler als die Lappen, nicht bis zur Mitte der Blattoberfläche gehend, die Blattnerve über die Spitze der Lappen hinaus grannenförmig verlängert. Eicheln im zweiten Jahre reifend, zu 1—2 auf kurzen Stielen, eiförmig, zu $\frac{2}{3}$ verragend, bis 2½ cm lang; bei uns anscheinend selbst von starken Bäumen nur selten entwickelt. Blütezeit Mai. Höhe 30 m. Nordamerika. Häufig gepflanzt, besonders schön im Herbst durch prachtvolle rote Laubverfärbung. Vor Nr. 193 auf dem Rasen, der Einzelbaum an der Nordseite der Chaussee links vom Telegraphenfahl 32.

44. *Quercus palustris* DuRoi, Sumpfeiche.

Der Roteiche ähnlich, aber schlanker und freistehend meist pyramidenförmig wachsend mit dünnen, etwas hängenden Ästen. Blätter meist kleiner, tief fiederteilig, mit jederseits 2—4 schmalen Lappen, die Buchten breiter als die Lappen. Blattnerve wie bei der Roteiche. Eicheln im zweiten Jahre reifend, kugelig, zu $\frac{2}{3}$ verragend, bei uns selten entwickelt. Blütezeit Mai. Höhe 25 m. Nordamerika. Mehrfach gepflanzt und in manchen (trockenen) Jahren der vorigen Art an Schönheit der Herbstfärbung nicht nachstehend. Der noch junge, aber gut gewachsene Baum links vom Eingang Nr. 86, ein größerer Stamm vor Nr. 207 links neben Telegraphenfahl 29.

VIII. Familie: Ulmaceae, Ulmengewächse.

26. *Ulmus* Linné, Ulme, Rüster, niederdeutsch Yper.

Blüten zwittrig, in Büscheln im März und April an unbelaubten Zweigen. Früchte platt, ringsum breit geflügelt, nach der Reife vom Winde ausgestreut.

45. *Ulmus campestris* Linné, Feldulme.

Breitästig, Rinde dick, später tief-kurzrissig. Blätter ungleichseitig, grob doppelt gesägt, Blattnerven auf der breiteren Seite meist 9—11. Blattstiel länger als die Herbstknospe. Same dem oberen Flügelrande genähert. Europa, Nordafrika, Sibirien. Alte Bäume rechts und links von der Einfahrt Nr. 199; ein mächtiger Stamm vor dem Hause Nr. 5 in Neumühlen. Eine kleinblättrige, meist strauchartig wachsende Abart mit korkig geflügelten Ästen (*Ulmus suberosa* Ehrhart), häufig in Knicks der Umgegend, findet man in den städtischen Anlagen, vor dem Aussichtspunkt, am steilen Abhang nach der Elbe. Eine andere Form mit noch kleineren Blättern, aber ohne Korkbildung, ist als Hecke angepflanzt an der Südseite der Chaussee westlich vom Schulberg.

46. *Ulmus scabra* Miller, rauhe Ulme, Bergulme. (*Ulmus montana* Withering.)

Rinde dünn, später flach-langrissig. Blätter stark ungleichseitig, deutlich zugespitzt, scharf doppelt gesägt mit vorwärts gekrümmten Sägezähnen. Blattnerven auf der breiteren Hälfte meist 12—14. Blattstiel so lang wie die Herbstknospe, dick. Same in oder unter der Mitte des Flügels. Höhe 30 m. Europa, Nordasien. Schnellwüchsig und in neuerer Zeit häufiger gepflanzt als vorige Art, ohne Früchte von großblättrigen Feldulmen oft schwer zu unterscheiden. Am Gitter mitten vor Nr. 219. Eine Trauerform mit hängenden Ästen (*Ulmus montana pendula* der Gärtner) steht vor dem Gärtnerhause an der Südseite der Chaussee gegenüber Telegraphenfahl 34. Von der Pyramidenulme (*var. fastigiata* Loudon), einer Abart von streng pyramidalem Wuchs mit krausen um die Äste gelegten Blättern, steht ein kleiner Einzelbaum an der Ecke von Ohlendorffs Allee vor Nr. 86. Gewöhnlich findet man mehrere Pyramidenulmen zusammengepflanzt, die dann gemeinsam eine breite Pyramide bilden, so z. B. auf dem Rasen links vor Nr. 201.

IX. Familie: Magnoliaceae, Magnoliengewächse.

Blätter wechselständig. Blüten groß, einzeln. Kelch- und Blumenkronblätter in mehreren 3-zähligen Kreisen. Fruchtknoten zahlreich, zu einem zapfen- oder ährenförmigen Körper versammelt.

27. *Magnolia Linné, Magnolie.*

Blätter einfach, ganzrandig. Die Früchtchen lassen beim Aufspringen die an Fäden hängenden Samen hervortreten.

47. *Magnolia acuminata Linné, spitzblättrige Magnolie.*

Blätter bis 25 cm lang, am Grunde seicht herzförmig oder abgerundet, oval, zugespitzt. Blüten schwach duftend. Blumenblätter gelblichgrün, 6 cm lang. Fruchtstand dunkelrot. Blütezeit Ende Mai bis Anfang Juni. Höhe 25 m. Nordamerika. 4 stattliche Bäume mit weit ausgreifenden Ästen vor der Villa an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 38 und 39.

Die ostasiatischen, vor oder mit den Blättern blühenden Magnolien bilden bei uns keine Bäume. Die Stammarten sind: 1) die größere *Magnolia Yulan hortulanorum* mit weißen, duftenden Blüten vor der Belaubung; Kelchblätter fast so groß wie die Blumenblätter und diesen ähnlich; 2) die kleinere *Magnolia obovata Thunberg* mit duftlosen Blüten, außen purpurnen Blumenblättern und mehrmals kürzeren, deutlich verschiedenen Kelchblättern. Gepflanzt werden meistens Bastarde beider Arten (*Magnolia Soulangeana* u. a.). Standörter sind kaum angebar, da die Sträucher bald wieder eingehen.

28. *Liriodendron Linné, Tulpenbaum.*

Blätter gelappt. Einsamige Schließfrüchtchen.

48. *Liriodendron Tulipifera Linné, Tulpenbaum.*

Laubkrone kegelförmig, locker. Blätter an den Seiten mit je einem Lappen, an der Spitze fast gerade abgestutzt. Blüten tulpengroß, 5 cm breit. Blumenblätter grünlichgelb. Blütezeit Juni—Juli. Höhe 20 m. Nordamerika. Harter, reichblühender Zierbaum, im Herbst durch prächtige hellgelbe Laubverfärbung weithin auffallend. Verbreitet. Vor Nr. 101 rechts von der Einfahrt, vor Nr. 193 der zweite Baum auf dem Rasen. Ein großer, alter Tulpenbaum, dessen Krone durch eiserne Bänder zusammengehalten wird, steht vor dem östlichen Flügel der Villa Nr. 207.

X. Familie: Platanaceae, Platanengewächse.

Blätter mit tutenförmigen Blattscheiden, welche den Blattstiel aufsen am Grunde tragen. Blätter wechselständig, handförmig gelappt. Blüten einhäusig, in kugeligen Köpfchen, die einzeln oder ährenartig geordnet an langen Stielen herabhängen.

29. *Platanus* Linné, Platane.

49. *Platanus orientalis* Linné, orientalische Platane.

Borke in großen Schuppen vom Stamm sich lösend, wobei hellere Flecken der jungen Rinde sichtbar werden. Köpfchen meist zu 2 an gemeinsamem Stiel, noch während des ganzen Winters den Baum kenntlich machend. Blütezeit Mai. Höhe 25 m. Kleinasien. Die bei uns gewöhnlich angepflanzte Form ist *Platanus acerifolia* Willdenow, die ahornblättrige Platane: Blätter am Grunde gestutzt, 5-nervig, ziemlich tief 5-lappig mit großen und breiten dreieckigen, wenigzähligen Lappen. Ein schöner Baum dieser Form steht rechts am Telegraphenpfahl 22. Abweichend in der Blattform durch keilförmig vorgezogenen Blattgrund und tiefer eingeschnittene Blattfläche ist der mehr pyramidenförmig gewachsene Baum im Park Nr. 41 gegenüber Telegraphenpfahl 1 (*Platanus digitata* der Gärtner).

XI. Familie: Rosaceae, Rosengewächse.

Blätter wechselständig, mit (abfälligen) Nebenblättern. Zwitterblüten meist 5-teilig. Blumenblätter und die zahlreichen Staubgefäße auf dem Rande eines Kelchbeckers. Eigentliche Bäume finden sich nur in den Unterfamilien der Pomeae (mit Apfelfrüchten) und Amygdaleae (mit Steinfrüchten).

30. *Crataegus* Linné, Weißdorn.

Die 1—5 Fruchtblätter zu Steinen auswachsend, welche aufsen von dem saftigen Kelchbecher umgeben sind.

50. *Crataegus oxyacantha* Linné, gemeiner Weißdorn.

51. *Crataegus monogyna* Jacquin, einsamiger Weißdorn.

Nach den Blättern kaum zu unterscheiden. Griffel und nachher Steine der Frucht beim gemeinen Weißdorn 2—3, beim einsamigen 1 (selten 2). Von diesen Arten, die bei uns allgemein als Hecken ver-

wendet werden, stammen die in Gärten als **Rotdorn** verbreiteten Zierpflanzen, angeblich die gefüllt blühenden meist vom gemeinen, die einfach blühenden vom einsamigen Weißdorn.

31. *Pirus* Linné, Birnbaum.

Fruchtfächer ein zarthäutiges Kernhaus bildend, mit 2 Samenknospen.

52. *Pirus salicifolia* Linné fil., weidenblättriger Birnbaum.

Triebe überhängend, schlank, dornig. Blätter schmal elliptisch-anfangs beiderseits, nachher nur unterseits filzig. Blüten weiß. Frucht 2 cm lang und dick, grün. Blütezeit Mai. Höhe 7 m. Transkaukasien. Ein kleiner Baum links an der Einfahrt nördlich von der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39.

32. *Sorbus* Linné, Eberesche.

Blätter gefiedert. Kernhaus, soweit eingeschlossen, häutig, der freie Teil pergamentartig. Fruchtfächer zweisamig.

53. *Sorbus aucuparia* Linné, gemeine Eberesche, Vogelbeere.

Blättchen zu 9—15, länglich-lanzettlich, gesägt. Doldenrispen breit. Blüten grauweiß. Frucht ziegelrot, erbsengroß. Blütezeit Mitte Mai. Höhe 10 m. Europa, Nordasien. Überall in Wäldern und Gebüsch wildwachsend, auch häufig gepflanzt, besonders an Wegen. Vor Nr. 186 an der südöstlichen Ecke des Parks.

33. *Aria* Host, Mehlbeere.

Blätter fiederlappig. Kernhausscheitel einen nicht hohlen Kegel bildend.

54. *Aria nivea* Host, weiße Mehlbeere. (*Sorbus Aria* Crantz.)

Blätter mit seichten Lappen oder nur scharf doppeltzählig, unterseits weißfilzig. Blüten weiß. Früchte ziegelrot, 1½ cm lang, 1 cm dick. Blütezeit Mai. Höhe 10 m. Europa, Nordasien. Bei uns nur gepflanzt. Als Einzelbaum am Gitter mitten vor Nr. 99, pyramidenförmig gezogen im ersten Garten links von der Brunnenstraße.

34. *Prunus* Linné, Kirsche.

Ein Fruchtknoten mit einem Griffel und 2 Samenknospen. Steinfrucht.

55. Prunus Padus Linné, Ahlkirsche, Traubenkirsche.

Borke schwärzlich. Zweige oft hängend. Blätter verkehrt-eiförmig oder breit elliptisch, zugespitzt, scharf gesägt. Blüten in meist hängenden Trauben, weifs. Frucht schwarz. Blütezeit April—Mai. Höhe 8—15 m. Europa, Nordasien. Bei uns wildwachsend meist strauchförmig in Hecken, auch gepflanzt. Der Baum, an dem die Hausnummer 217 angebracht ist.

XII. Familie: Leguminosae, Hülsenfrüchtler.

Blätter wechselständig, meist dreizählig oder gefiedert. Blumenkrone meist mit Fahne, 2 Flügeln und Schiffchen. Fruchtknoten einfächerig, mit einer wandständigen Samenleiste, zu einer Hülse auswachsend.

35. Gleditschia Clayton, Gleditschie.

Keine Nebenblätter. Blüten unscheinbar, die meisten männlich, nur wenige zwittrig.

56. Gleditschia triacanthos Linné, dreidornige Gleditschie.

Dornen am Stamm zahlreich, verzweigt. Blätter einfach oder doppelt gefiedert, Blättchen länglich-lanzettlich. Blüten grünlich. Hülsen mit saftigem Mark, flach, unregelmässig gedreht, bis 30 cm lang und 3½ cm breit. Blütezeit Juni—Juli. Höhe über 40 m. Nordamerika. Im Park Nr. 219 (Telegraphenfahl 31) stehen mehrere Gleditschien, welche an den mächtig entwickelten Stammdornen, im Spätherbst auch an den langen, erst im Winter abfallenden Hülsen kenntlich sind.

36. Laburnum De Candolle, Goldregen.

Blätter dreizählig. Schmetterlingsblüten in langen, auf kurzen Zweigen endständigen Trauben. Kelch zweilippig.

**57. Laburnum vulgare Griesbach, gemeiner Goldregen.
(Cytisus Laburnum Linné.)**

Triebe seidenhaarig. Blüten gelb. Hülse behaart. Blütezeit Ende Mai bis Anfang Juni. Höhe 7 m. Südeuropa. Überall in Gärten.

58. Laburnum alpinum Griesbach, Alpen-Goldregen.

Triebe fast kahl. Blüten gelb. Hülse kahl. Blütezeit wie vor. Höhe 5 m. Von Südfrankreich bis Siebenbürgen. Vor dem kleinen Teich in Kirstens Park an der Holztwiete in Flottbek,

37. Robinia Linné, Robinie.

Blätter unpaarig gefiedert. Trauben blattwinkelständig. Kelch 5-zählig.

59. Robinia Pseudacacia Linné, gemeine Robinie.

Gewöhnlich **Akazie** genannt. Zweige kahl und glatt. Nebenblätter meist in Stacheln umgewandelt. Blumenkrone weiß, wohlriechend. Blütezeit Juni. Höhe 25 m. Nordamerika. Seit mehr als 200 Jahren in Europa eingebürgert. Häufig. Auf dem Ottensener Friedhof rechts von der Klopstocklinde. Links von der Einfahrt Nr. 240.

**60. Robinia glutinosa Sims, Pech-Akazie.
(Robinia viscosa Ventenat.)**

Zweige mit klebrigen Drüsenwarzen. Nebenblätter meist nicht stachelig. Blumenkrone meist schwach rosa, geruchlos. Blütezeit Juni, oft zum zweiten Mal im August. Höhe 18 m. Nordamerika. Seltener als vorige. Am Gitter rechts vor der Villa Nr. 186.

XIII. Familie: Simarubaceae, Bittereschengewächse.

Blätter gefiedert, ohne Nebenblätter. Blüten 5-zählig, eingeschlechtig.

38. Ailantus Desfontaines, Götterbaum.

Blättchen am Grunde jederseits mit 1—3 Lappchen, die je eine undurchsichtige Drüse tragen. Blüten in endständigen Rispen. Flügel-früchte.

61. Ailantus glandulosa Desfontaines, drüsiger Götterbaum.

Blätter meist paarig gefiedert, mit 7—20 lanzettlichen Blättchen. Blütezeit Juli. Höhe 20 m. Japan, China. Mehrfach gepflanzter, schnellwüchsiger Baum. Die meisten Götterbäume an der Chaussee tragen anscheinend nur männliche Blüten (vor Nr. 193 der erste Baum auf dem Rasen rechts vom Eingang, vor Nr. 201 nahe am Gitter); ein Stamm, der weibliche Blütenstände zeigt, steht vor Nr. 219 schräg gegenüber Telegraphenfahrl 30. Die geflügelten Früchte gelangen nicht zur Entwicklung.

XIV. Familie: Buxaceae, Buchsbaumgewächse.

Blätter immergrün, einfach, ohne Nebenblätter. Blüten in Ähren, eirhäusig, mit einfacher Blütenhülle.

39. *Buxus Tournefort*, Buchsbaum.

Blätter gegenständig, ganzrandig. Mehrere männliche Blüten unter einer endständigen weiblichen Blüte.

62. *Buxus sempervirens* Linné, immergrüner Buchsbaum.

Blätter rundlich bis schmal lanzettlich, 1—3½ cm lang. Blütezeit April, Mai. Höhe 8 m. Mittelmeerländer. Liefert das gleichmäßigste und dichteste Material zu Holzschnitten. Alte Gartenpflanze, die man früher durch Beschneiden in alle möglichen Formen zu bringen liebte. Am Hause Nr. 89 in der nordöstlichen Ecke. Auf dem Mittelrasen vor der Einfahrt Nr. 207, wie auch sonst vielfach, mit Nadelhölzern zusammengepflanzt. Häufig als kleiner Strauch zur Einfassung von Beeten.

XV. Familie: Aquifoliaceae, Stechpalmengewächse.

Blätter wechselständig, einfach. Blüten weiß. Steinfrucht mit 2—8 Steinen.

40. *Ilex* Linné, Hülsen, Stechpalme.

Blüten zweihäusig. Kelch und Narbe an der Frucht bleibend.

63. *Ilex Aquifolium* Linné, gemeiner Hülsen.

Blätter immergrün, wellig und buchtig stachelig gezähnt, sehr veränderlich, eiförmig bis lanzettlich. Frucht rot. Blütezeit Mai, Juni. Höhe 8 m. West- und Südeuropa bis China, auch in Schleswig-Holstein in Wäldern und Gebüsch nicht selten. Höhere pyramidenförmige Stämme entwickeln nur an den unteren (Pflanzenfressern erreichbaren) Zweigen stachelige Blätter, während die oberen Äste fast ganz unbewehrte Blätter tragen; man vergleiche den (auch Früchte tragenden) Stamm an der Hecke rechts von der Einfahrt Nr. 207. In Gärten finden sich auch buntblättrige Hülsen (die Gruppe am Gitter links auf dem Rasen vor der Villa Nr. 190) und solche mit ganz stachellosen, lorbeerähnlichen Blättern.

XVI. Familie: Aceraceae, Ahorngewächse.

41. *Acer* Linné, Ahorn.

Blätter gegenständig, ohne Nebenblätter, meist handförmig gelappt oder (*Acer Negundo*) gefiedert. Blüten regelmäßig, zwitterig oder männlich. Fruchtknoten und Frucht zweiflügelig. Die geflügelten Teil-

früchte lösen sich bei den meisten Arten erst im Winter ab und werden dann durch den Wind weithin ausgestreut.

64. Acer saccharinum Linné, Silberahorn.

(Acer dasycarpum Ehrhart.)

Blätter unterseits bläulich weiß, 5-lappig bis 5-teilig; Lappen spitz, doppelt gesägt. Blüten büschelförmig, vor dem Laub erscheinend, auf verschiedenen Stöcken zwittrig oder männlich. Kelch rötlichgelb, Blumenblätter fehlen. Fruchtknoten filzig. Blütezeit März, April. Höhe 30—40 m. Nordamerika. Nicht selten. Die vielstämmige Gruppe in Rosens Park an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 40.

65. Acer rubrum Linné, rotblütiger Ahorn.

Blätter weniger tief gelappt, stumpfer gekerbt-gesägt. Kelch und Blumenblätter meist purpurrot. Fruchtknoten kahl. Blütezeit April. Höhe 8 m. Nordamerika. Selten. Der Baum an dem gegenüber Telegraphenpfahl 39 abgehenden Fahrweg, rechts am Ende der Lebensbaumhecke. Fällt im Herbst auf durch zeitige prachtvoll purpurrote Laubverfärbung.

66. Acer Pseudoplatanus Linné, Bergahorn.

Blätter am Grunde meist etwas herzförmig, seichter oder tiefer gelappt, grob, oft doppelt gesägt, unterseits graugrün. Blüten in hängenden, schmalen Rispen, teils zwittrig, teils männlich (mit längeren Staubblättern), gelblichgrün. Fruchtblügel meist stumpfwinklig ausgespreizt. Blütezeit Mai. Höhe 20 m. Mittel- und Südeuropa. Häufig gepflanzt. Der Baum rechts am Eingang von Nr. 195. Eine buntblättrige Abart (**var. foliis variegatis** der Gärtner) steht im Park Nr. 41 gegenüber der Sophienstraße und eine Varietät mit purpurner Blattunterseite (**var. foliis atropurpureis**) im Park Nr. 219 gegenüber Telegraphenpfahl 30.

67. Acer Negundo Linné, Eschenahorn.

Blätter dreizählig oder gefiedert 5-zähl. Blättchen oft eingeschnitten. Blüten zweihäusig, männliche büschelig, weibliche traubig. Fruchtblügel einwärts gekrümmt, mehr oder weniger abstehend. Blütezeit April. Höhe 20 m. Nordamerika. Die Stammform ist an der Chaussee selten (an der Ostseite im Garten Nr. 213), häufig gepflanzt in den Anlagen

von Neu-Othmarschen. In Gärten ist eine schwachwüchsige Abart mit weißgescheckten Blättern (*var. foliis argenteo-variegatis*) nicht selten, z. B. vor Nr. 132 und in zwei Stämmen vor Nr. 98.

68. Acer campestre Linné, Feldahorn.

Zweige oft mit Korkflügeln. Blätter meist mit 5 stumpfen Lappen, der Mittellappen wieder schwach 3-lappig, die oberen Seitenlappen 2—3-lappig, die unteren Seitenlappen ganzrandig. Doldenrispen aufrecht. Blüten gelblich. Fruchtlügel wagerecht. Blütezeit Mai. Höhe 15 m. Europa, Vorderasien, bei uns häufig strauchförmig in Knicks. Bildet auch größere Bäume, z. B. rechts und links vor der Einfahrt Nr. 75.

69. Acer monspessulanum Linné, dreilappiger Ahorn.

Blätter etwa bis zur Mitte 3- (selten 5-) lappig, ganzrandig. Seitenlappen wagerecht. Doldenrispen fast sitzend. Blütezeit Mai. Höhe 8 m. Mitteleuropa (auch Süddeutschland) und Mittelmeerländer. Selten. Ein kleiner Baum an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39.

70. Acer pictum Thunberg, hunter Ahorn.

(*Acer colchicum* der Gärtner.)

Frühlingstriebe oft leuchtend rot. Blätter meist 7-lappig, am Grunde herzförmig oder abgestutzt, etwa $\frac{1}{3}$ bis zur Hälfte gelappt, mit recht- bis spitzwinkligen Einschnitten und lang zugespitzten, ganzrandigen Lappen. Blüten in Doldenrispen, männliche und Zwitterblüten auf demselben Stock. Blumenblätter doppelt so lang wie die Kelchblätter. Fruchtlügel $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie die Fruchtfächer, spitz- bis stumpfwinklig gespreizt. Blütezeit Mai. Höhe 18 m. Ostasien. Nicht häufig. Junge Stämme rechts und links an der 2. Parkstraße (etwa 100 m von der Chaussee), mehrfach auch in den Anlagen von Neu-Othmarschen.

71. Acer platanoides Linné, Spitzahorn.

Blätter meist 7-lappig mit buchtig gezähnten und wie die Zähne zugespitzten Lappen, selten einzelne Lappen ganzrandig. Blüten wie vor., aber die Blumenblätter kaum länger als die Kelchblätter. Fruchtlügel 2—4 mal so lang wie die Fruchtfächer, fast wagerecht. Blütezeit April—Mai. Höhe 30 m. Europa. Häufig gepflanzt. Die Baumreihe an der Chaussee vor dem Park Nr. 186.

XVII. Familie: Hippocastanaceae, Rofskastanien- gewächse.

42. *Aesculus Linné*, Rofskastanie.

Blätter gegenständig, gefingert, ohne Nebenblätter. Blüten in großen Rispen, teils zwittrig, teils männlich, 2seitig-symmetrisch. Staubblätter meist 7. Fruchtknotenächer 3, mit je 2 Samenknochen, doch werden die Samen selten alle entwickelt. Kapsel Frucht 3-klappig.

72. *Aesculus Hippocastanum Linné*, gemeine Rofskastanie.

Winterknochen klebrig. Blättchen meist zu 7, keilförmig verkehrt-eiförmig, stumpflich doppelt gesägt. Blumenblätter weiß mit erst gelbem, nachher rotem Saftmal. Frucht mit kräftigen Stacheln. Blütezeit Mitte und Ende Mai. Höhe 30 m. Gebirge Griechenlands, Persien, Himalaya. Alter Zierbaum, seit mehr als 300 Jahren in Deutschland gepflanzt. Die Allee von den städtischen Anlagen bis zur Elbschlucht.

73. *Aesculus Pawia Linné*, Pawie.

Knochen nicht klebrig. Blättchen meist zu 5, deutlich gestielt, sonst denen der Rofskastanie ähnlich. Blumenblätter gelb (*Aesculus lutea Wangenheim*) oder schmutzig purpurn bis sehr dunkel purpurrot. Frucht mit lederartiger Schale ohne Stacheln. Blütezeit Juni. Höhe 8 m. Nordamerika. Nicht häufig. In der Baumgruppe links vor der Villa Nr. 186; ein (auf Rofskastanie gepfropfter) Stamm im Park Nr. 41 rechts vom Eingang, hinter Taxusgebüsch. Herbstet oft früh und fällt dann schon Mitte September durch prächtige, gelbrote Laubverfärbung auf.

74. *Aesculus Hippocastanum* × *Pawia*, rotblühende Rofskastanie. (*Aesculus carnea Hayne*.)

Ein Bastard der beiden vorigen Arten. Knochen etwas klebrig. Blättchen zu 7 oder 5, kurz gestielt. Blumenblätter rosa bis dunkelrot, mit gelbem, später rotem Saftmal. Kapsel mit kurzen, feinen Stacheln. Blütezeit Mai und Anfang Juni. Höhe 20 m. Bringt keimfähige Samen. Häufig. Am Telegraphenpfahl 21.

XVIII. Familie: Tiliaceae, Lindengewächse.

Nebenblätter meist abfällig. Blätter abwechselnd zweizeilig. Blüten zwitтерig, 5-teilig. Kelch in der Knospenlage klappig. Staubblätter zahlreich, frei oder in 5 Bündeln. Fruchtknoten 2—5-fächerig.

43. *Tilia Linné, Linde.*

Stiel des Blütenstandes mit einem großen, bleichen, ihm halb angewachsenen Hochblatt. 5 Fruchtknotenächer, jedes 2-eiig, die Schließfrucht durch Fehlschlagen meist nur einsamig. Blätter aller Arten sehr ähnlich.

75. *Tilia alba Aiton, amerikanische Silberlinde.*

Krone locker, mit langen, überhängenden Zweigen (*Tilia americana pendula* der Gärtner). Blätter rundlich, am Grunde schief herzförmig, zugespitzt, stachelspitzig gezähnt, unterseits sternförmig, weißlich. Blütenstand wenigblütig. Blüten mit 5 Blumenblättern und 5 blumenblattähnlichen Staubblättern (Staminodien). Frucht 5-furchig. Blütezeit Mitte Juli bis Ende August. Höhe 15 m. Nordamerika. Hin und wieder gepflanzt. Der kleine gepfropfte Baum links vom Eingang Nr. 219.

76. *Tilia platyphyllos Scopoli, großblättrige Linde, Sommerlinde.*

(*Tilia grandifolia Ehrhart.*)

Blätter unterseits hellgrün, wie die (roten) Triebe von einfachen Haaren weichhaarig, in den Nervenwinkeln graubärtig. Blütenstände 2—5-blütig, hängend. Reife Frucht mit starken, schmalen Rippen und holziger Schale. Blütezeit Juni. Höhe 30 m. Mittel- und Südeuropa. Nicht häufig. Kleine Stämme an der 2. Parkstraße und weiterhin am Wege nach Neu-Othmarschen.

77. *Tilia intermedia De Candolle, Mittellinde.*

Blätter auf der Unterseite kahl, grün, mit schmutzig-grauen Bärten in den Nervenwinkeln. Blütenstände 5—7-blütig. Frucht dünnchalig, schwachrippig. Blütezeit Ende Juni bis Mitte Juli. Höhe 30 m. Vielleicht nur Abart der Winterlinde. Hierher gehören wohl fast alle unsere Linden, z. B. die schönen Bäume vor Nr. 201.

78. *Tilia cordata Miller, kleinblättrige Linde, Winterlinde.*

(*Tilia ulmifolia Scopoli, T. parvifolia Ehrhart.*)

Blätter auf der Unterseite blaugrün, mit rostfarbigen Bärten in

den Aderwinkeln. Blütenstände 5—11-blütig. Blütezeit Anfang bis Ende Juli. Höhe 18 m. Europa, Orient. Einheimisch und ursprünglich wohl allein gepflanzt (Dorflinde). An der Chaussee schwerlich mehr rein zu finden. Ein sicher hierher gehöriger alter Baum steht (mit einer Bank umgeben) vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek.

XIX. Familie: Oleaceae, Ölbaumgewächse.

Wirkliche Bäume finden sich nur in der Unterabteilung Fraxineae, Eschengewächse: Blätter gegenständig, einfach oder gefiedert. Blumenkrone fehlend (oder weifs). Frucht eine einsamige Flügelnufs.

44. Fraxinus Linné, Esche.

79. Fraxinus Ornus Linné, Blumenesche, Mannaesche.

Knospen silbergrau, matt filzig. Blättchen meist zu 7, die unteren länger, die oberen kürzer gestielt, eilänglich bis lanzettlich. Blüten in langen, nickenden Rispen, mit 4 linealisch-spatelförmigen, weissen Blumenblättern. Blütezeit Mai. Höhe 10 m. Südeuropa. Zwei Stämme rechts vor der Villa Nr. 186 am Telegraphenpfahl 13, jedes Jahr mit Blütenrispen.

80. Fraxinus oxycarpa Willdenow, spitzfrüchtige Esche.

Hierher gehört vielleicht der über den Fußweg hängende Baum am Gitter vor Nr. 201. Der Stamm ist gepfropft (auf *Fraxinus excelsior*?) und erweist sich in auffallendem Mafse schnellwüchsiger als die Unterlage. Die Bestimmung bleibt unsicher, so lange keine Blüten und Früchte entwickelt werden.

81. Fraxinus excelsior Linné, gemeine Esche.

Knospen schwarz. Blättchen meist zu 11, eilänglich bis länglich-lanzettlich, gesägt. Blüten ohne Kelch und Blumenkrone, teils zwitтерig, teils eingeschlechtig, in Rispen an vorjährigen Zweigen seitenständig, vor den Blättern erscheinend. Die 3—4 cm langen, 7—10 mm breiten Flügelfrüchte werden im Spätherbst und Winter vom Winde ausgestreut. Blütezeit Ende April bis Anfang Mai. Höhe 40 m. Europa, Orient. Häufig. Die Baumreihe nördlich von der Chaussee gegenüber Nr. 207, rechts vom Telegraphenpfahl 24. Eine Abart mit hängenden Zweigen, die **Traueresche** (var. *pendula* Aiton) steht ju. a. auf dem Friedhof an der Klopstockstrafse. Von einer Varietät mit einfachen, eiförmigen, grob

und unregelmäßig gesägten Blättern (*Fraxinus monophylla* Desfontaines) steht ein Stamm vor dem Anbau des Gärtnerhauses gegenüber Telegraphenpfahl 34, hinter der Trauerulme. Diese interessante Form, welche in England sich nicht selten wildwachsend findet, ist sogar samenbeständig.

XX. Familie: Bignoniaceae, Trompetenbaumgewächse.

Blumenkrone röhrenförmig, 2-lippig, mit 2 längeren und 2 kürzeren Staubblättern. Kapsel lang, schotenförmig.

45. Catalpa Scopoli, Trompetenbaum.

82. Catalpa bignonioides Walter, gemeiner Trompetenbaum.

Blätter gegenständig oder zu 3 quirlig, herz-eiförmig, zugespitzt, ganzrandig, 5—8 cm lang, mit Drüsen in den Nervenwinkeln der Unterseite. Blüten in Rispen, Blumenkrone 3—5 cm lang und breit, mit vorgestreckter Unterlippe, weiß mit blafs gelben und roten Punkten. Blütezeit Juni—Juli. Höhe 10 m. Südliche Vereinigte Staaten. Der schöne Baum ist leider bei uns empfindlich und friert oft zurück. Ältere Stämme stehen vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek, jüngere mehr strauchartig wachsende in den Rainvilleanlagen oben am Abhang vor der Rainville-Terrasse.

XXI. Familie: Caprifoliaceae, Geißblattgewächse.

Blätter gegenständig. Blüten 5-zählig. Blumenkrone mit dachiger Knospenlage. Fruchtknoten 2—5-fächerig, unterständig.

46. Sambucus Linné, Flieder, Holunder.

Blätter unpaarig gefiedert. Steinfrucht mit 3 Steinen.

83. Sambucus nigra Linné, schwarzer Flieder.

Blättchen meist zu 5, eiförmig-langspitzig, scharf gesägt. Doldenrispen 5-strahlig, etwa 15 cm breit. Blumenkrone radförmig, weiß. Beeren 5—9 mm dick, schwarz. Blütezeit Juni. Höhe 5 m. Europa, Nordasien. Die Blüten werden zum Fliederthee, die Beeren zur Fliedersuppe verwendet. Häufig in Hecken und Gebüsch, auch oft gepflanzt. Eine Abart mit gelbgefleckten Blättern (*var. variegata*) findet sich mehrfach in Gärten, z. B. hinter der Hecke an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 21.

Verzeichnis der Gattungen.

	Seite		Seite		Seite
Abies	7	Flügelnuß	16	Pseudotsuga	7
Acer	29	Fraxinus	34	Pterocarya	16
Aesculus	32	Gingko	6	Quercus	21
Ahorn	29	Gleditschia	27	Retinospora	15
Ailantus	28	Goldregen	27	Robinia	28
Akazie	28	Götterbaum	28	Rofskastanie	32
Alnus	19	Hainbuche	19	Rüster	23
Araucaria	6	Hemlocktanne	6	Salix	18
Aria	26	Hiba	12	Sambucus	35
Betula	18	Holunder	35	Schierlingtanne	6
Birke	18	Hülsen	29	Schirmtanne	12
Birnbaum	26	Ilex	29	Sciadopitys	12
Buche	20	Juglans	16	Sequoia	11
Buchsbaum	29	Juniperus	15	Sorbus	26
Buxus	29	Kastanie (32)	20	Stechpalme	29
Carpinus	19	Kiefer	9	Sumpfcypresse	11
Castanea	20	Kirsche	26	Tanne	7
Catalpa	35	Laburnum	27	Taxodium	11
Chamaecyparis	13	Lärehe	9	Taxus	5
Chilitanne	6	Larix	9	Thuja	13
Crataegus	25	Lebensbaum	13	Thujopsis	12
Cryptomeria	11	Linde	33	Tilia	33
Cupressus	13	Liriodendron	24	Trompetenbaum	35
Cypresse	13	Magnolia	24	Tsuga	6
Cytisus	27	Mammutbaum	11	Tulpenbaum	24
Douglastanne	7	Mehlbeere	26	Ulme	23
Eberesche	26	Pappel	17	Ulmus	23
Eibe	5	Pawia	32	Vogelbeere	26
Eibencypresse	11	Picea	8	Wacholder	15
Eiche	21	Pinus	9	Walnufs	16
Erle	19	Pirus	26	Weide	18
Esche	34	Platane	25	Weißdorn	25
Fagus	20	Platanus	25	Wellingtonia	12
Fichte	8	Populus	17	Yper	23
Flieder	35	Prunus	26		